

Ungeborene Kinder vor Röteln schützen

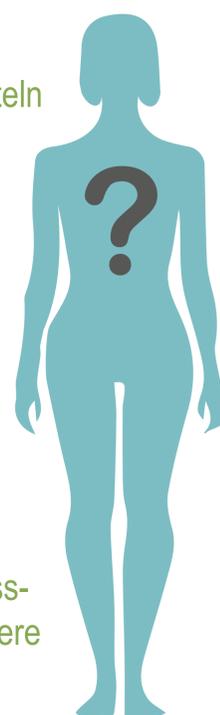
Röteln sind eine hochansteckende virale Infektionskrankheit, die durch Tröpfchen übertragen wird. Typische Symptome sind ein roter Ausschlag und geschwollene Lymphknoten im Bereich der Ohren und im Nacken sowie bei Erwachsenen fallweise Gelenkschmerzen und -entzündungen. Normalerweise verläuft die Erkrankung sehr mild und bis zu 50 % der mit Röteln infizierten Kinder weisen nicht einmal Symptome auf.

Infiziert sich jedoch eine Frau kurz vor einer Schwangerschaft oder bis zur 17. Schwangerschaftswoche mit Röteln, kommt es sehr wahrscheinlich zu einer Fehlgeburt oder Fehlbildungen des Kindes im Mutterleib (Embryopathie).

Röteln und Schwangerschaft



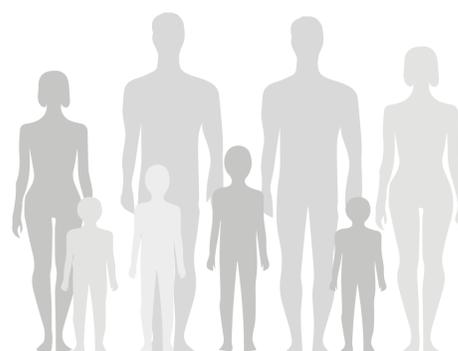
Frauen im gebärfähigen Alter sollen unbedingt überprüfen, ob sie gegen Röteln geimpft sind. Sollte kein ausreichender Impfschutz vorhanden sein, muss vor einer Schwangerschaft geimpft werden. Während einer Schwangerschaft kann keine Röteln-Impfung durchgeführt werden, jedoch wird im Rahmen der Mutter-Kind-Pass-Untersuchung jede Schwangere auf ihren Röteln-Schutz hin überprüft.



Eine Impfung ist der beste Schutz

Eine rechtzeitige Impfung vor Eintreten einer Schwangerschaft schützt vor einer Infektion und Missbildungen des ungeborenen Kindes. Innerhalb der ersten vier Wochen nach einer Impfung sollte eine Schwangerschaft vermieden werden.

Die MMR-Impfung schützt vor Masern, Mumps und Röteln und ist Teil des kostenfreien österreichischen Kinderimpfkonzepts. Die Impfung ist für alle Altersgruppen in Österreich kostenfrei erhältlich!



Um einen Ausbruch von Röteln zu verhindern, sowie Fehlbildungen des Kindes im Mutterleib vorzubeugen, sollte sich jede und jeder impfen lassen.

